

Kometen dadurch streng ausgesprochen, dass durch Berücksichtigung der Excentricitätsglieder die Summe der Quadrate der noch übrig bleibenden Fehler bedeutend vermindert wird. Als wahrscheinlichste Umlaufszeit ergab sich ein Zeitraum von 5188 Jahren.

So grosse Umlaufzeiten sind aber stets unsicher und in der That zeigte auch eine nähere Untersuchung, dass jener Werth um mehrere tausend Jahre geändert werden kann, ohne dass dadurch die Summe der Fehlerquadrate übermässig gross wird.

Herr Dr. Franz Toul a, Professor an der Communal-Realschule im VI. Bezirke in Wien, überreicht eine Abhandlung, betitelt: „Kohlenkalk und Zechstein-Fossilien aus dem Hornsund an der Südwest-Küste von Spitzbergen“ und ersucht um die Aufnahme derselben in die Sitzungsberichte.

Das Material wurde von Herrn Professor Hans Höfer, der den Herrn Grafen Hans Wilczek auf seiner Reise nach Spitzbergen und Nowaja Semlja im Sommer 1872 als Geologe begleitete, an dem steilen Westgehänge, der im Hintergrunde des Hornsundes bis zu 1000' aufragenden „Marienspitze“ in einem graublauen, kieselerdereichen Kalksteine gesammelt, der von NNW. nach SSO. streicht, steil aufgerichtet, und zwischen Schiefen eingelagert ist.

Es wurden folgende Arten vorgefunden:

Spiriferina Höferiana nov. sp. (verwandt mit *Spiriferina octoplicata* Sow.)

Spirifer Wilczeki Toul a.

„ *conf. striatus* Mart.

„ *lineatus* Mart.

„ „ *var. ellipticus* Sow.

Camarophoria crumena Mart. sp.

Productus Weyprechti Toul a.

„ *Prattenianus* Norw.

„ *undatus* DeFr.?

„ *Wilczeki* nov. sp. (sehr klein, verwandt mit *Pr. costatus* Sow.)

„ *longispinus* Sow.

Productus Spitzbergianus nov. sp.

„ (*Strophalosia*) *Cancerini* M. V. K.

Strophalosia *Léplayi* Gein.

Chonetes Verneuliana Norw. u. Pratt. var. *Spitzbergiana*
nov. var.

„ *granulifera* Sow.

„ *spec. ind.*

Aviculopecten Wilczeki nov. sp.

Betrachtet man die vorstehend verzeichneten Arten im Allgemeinen, so zeigt sich, dass dieselben zum Theile dem Carbon entsprechen, zum Theil echte Zechsteinformen sind, oder Arten angehören, welche aus dem Kohlenkalk in den Zechstein aufsteigen. Auch die neuen Arten schliessen sich den ausdauernden Formen an. Die Kleinheit der vorliegenden Exemplare gibt ihnen ein dyadisches Aussehen.

Da alle diese Fossilien in einem innig zusammengehörigen Schichtencomplex gefunden wurden, ja selbst Arten, welche für verschiedene Formationen bezeichnend sind (*Productus longispinus* und Prod. (*Strophalosia*) *Cancerini*) sich in einem und demselben Gesteinstücke vorfanden, gewinnt dieses Vorkommen einiges Interesse, um so mehr als gerade in neuerer Zeit wiederholt die Meinung ausgesprochen wurde, dass Carbon und Dyas in einem innigeren Zusammenhange stehen dürften als früher angenommen wurde. (Geinitz 1856: „Geogn. Darst. der Steink.-Form. in Sachsen;“ 1866: „Carbonform. u. Dyas in Nebraska. Meek und Hayden“ 1872: Final Rep. of the unit. St. geol. surv. of Nebraska), so dass vielleicht die Annahme eines permisch-carbonischen Uebergangsgliedes, wie es früher schon von Meek und Hayden vorgeschlagen wurde, gerechtfertigt wäre.

Herr Universitätsprofessor Schrauf berichtet über seine „Untersuchung eines neuen Mineral's, genannt Veszelyit.“ Der Fundort dieses Minerals ist Morawieza bei Bogsan im Banate. Dasselbst sind die Eisenerzvorkommnisse das Object der bergmännischen Ausbeute. Diese Eisensteinlagerstätten gehören dem grossen „Banatit“- Zuge an, welcher sich von Dognaczka bis an das eben genannte Bogsan erstreckt. Ihrer Genesis nach, sind diese Eisenerz-